

## „MAXIMALE TRANSPARENZ FÜR FUHRPARKMANAGER“



Stefan Beckmeyer,  
Leiter Kraftfahrt Industrie,  
HDI Global SE,  
Hannover

### Interview mit Stefan Beckmeyer, Leiter Kraftfahrt Industrie, HDI Global SE

„Autonomes Fahren wird bis zu seiner Vollendung noch Jahrzehnte brauchen“, sagt Stefan Beckmeyer, rechnet bis dahin aber mit gravierenden Veränderungen. Der Leiter Kraftfahrt Industrie bei HDI berichtet über die Vorteile von KControl, einer Web-Anwendung für Fuhrparkmanager, die Internationalisierung und wie Kraftfahrerkunden von der ganzheitlichen Ausrichtung des Industrieversicherers profitieren.

*Wir steigen in unser Fahrzeug, geben das Fahrziel ins Navigationssystem ein und erledigen erste Aktivitäten, während es uns autonom sicher ans Ziel bringt – ist das noch Zukunftsmusik oder in absehbarer Zeit Realität, Herr Beckmeyer?*

**Stefan Beckmeyer:** Autonomes Fahren so betrachtet, dass der Fahrer nichts mehr tun muss, also weder lenken noch Gas geben oder bremsen, liegt für mich noch in weiter Ferne. Aber auf dem Weg dorthin wird eine Menge passieren. Die stärksten Veränderungen wird das Fahren auf Langstrecken wie Autobahnen und Landstraßen betreffen. Ebenso werden wir bei Nutzfahrzeugen große Weiterentwicklungen hin zum Autonomen Fahren erleben.

*Welche Weiterentwicklungen können Sie sich konkret vorstellen?*

**Stefan Beckmeyer:** Die Vernetzung der Fahrzeuge wird deutlich zunehmen. Sie werden untereinander ebenso wie mit der Umwelt, mit Ampeln und anderen Verkehrsträgern interagieren. Zudem wird die Nutzung sonstiger verfügbarer Informationen, wie zum Beispiel Wetterdaten, die Sicherheit und den Komfort beim Fahren erhöhen. Die Kartenmaterialien werden an Tiefe gewinnen, sodass sich die Fahrzeuge viel präziser steuern lassen. Dennoch werden große Herausforderungen bestehen bleiben.

*Woran denken Sie hier beispielsweise?*

**Stefan Beckmeyer:** Eine noch kritische Alltagssituation wäre gegeben, wenn Fahrzeuge via Satellit durch den Verkehr navigieren, dann aber in einem Parkhaus oder einer Tiefgarage selbstständig einparken sollen. Es wird noch länger Momente geben, in denen der Fahrer ins Fahrgeschehen eingreifen muss. Bis wirklich alle Verkehrssituationen vollautomatisch abgebildet werden können, werden noch viele Jahre vergehen.

*Problematisch ist auch die Haftungsfrage im Schadenfall. Wer müsste für einen Schaden aufkommen, den ein selbstständig fahrendes Auto verursacht? Wie ist hier der Sachstand, Herr Beckmeyer?*

**Stefan Beckmeyer:** An der gegenwärtigen Sachlage wird sich erstmal nichts ändern. Der Halter des Fahrzeugs ist für alle Unwägbarkeiten verantwortlich. Hinsichtlich eines Schadens, den er einem Dritten gegenüber verursacht, tritt seine Kraftfahrthaftpflichtversicherung ein. Sollte der Schaden auf technische Restriktionen zurückzuführen sein, was in der Zukunft durchaus zunehmen kann, wird der Versicherer den Schaden des Kunden regulieren, aber gleichzeitig prüfen, ob Dritte wie z. B. Hersteller oder Zulieferer, dafür in Regress zu nehmen sind.

*Fahrerassistenzsysteme, gerade im Bereich der Telematik, nehmen dem Fahrer zwar immer mehr Aufgaben ab. Gleichzeitig erleben wir aber täglich auf den Straßen, dass sie die Aufmerksamkeit des Fahrzeuglenkers negativ beeinflussen. Wie*

*bewerten Sie aus der Sicht eines Kraftfahrversicherers diese Diskrepanz?*

**Stefan Beckmeyer:** Richtig, dem zunehmenden Komfort steht ein erhöhtes Ablenkungsrisiko gegenüber. Diesen Zusammenhang betrachten wir insofern mit Sorge, weil die Schadenhäufigkeiten dadurch nicht ab-, sondern eher zunehmen.

*Damit der Fahrer möglichst wenig durch die Fahrerassistenzsysteme abgelenkt wird, muss er die Funktionen beherrschen. Neue Systeme werden aber nur sukzessive in die Fahrzeuge integriert. Unterstützen Sie Ihre Kunden beim Umgang mit der Technik?*

**Stefan Beckmeyer:** Natürlich. Als Industrieversicherer sorgen wir einerseits für eine bedarfsgerechte Absicherung der Kraftfahrthaftpflicht- und Kaskorisiken unserer Kunden. Andererseits beraten wir den Kunden bei allen Fragestellungen rund um den Fuhrpark.

*Was heißt das im Einzelnen?*

**Stefan Beckmeyer:** HDI bietet eine breite Palette an Dienstleistungen an. Wir beraten unsere Kunden beispielsweise beim Fahrzeugkauf und -leasing, bei Routenplanungen, bei der Bereitstellung der passenden Car Policy im Unternehmen und der individuellen Schadenabwicklung. Die Unternehmen haben Zugriff auf persönliche Fahrertrainings auf der Basis ausgewerteter Schadenfälle sowie eine Managementberatung für die gesamte Fuhrparkorganisation. Kurzum, wir unterstützen den Kunden ganzheitlich mit dem vorrangigen Ziel, dass er seinen Fuhrpark möglichst kostengünstig und effizient betreiben kann. Wir haben hier eine Win-Win-Situation: Für das Unternehmen ebenso wie für uns als Versicherer sind die Schadenursachen ein wesentlicher Kostentreiber.

*Im Bereich der Schulung von Fuhrparkmanagern und Fahrern gibt es eine Vielzahl von Anbietern. Wodurch zeichnet sich die Leistungsfähigkeit Ihres Hauses aus?*

**Stefan Beckmeyer:** Unsere Kunden profitieren von unserem ganzheitlichen



Ansatz. Wir betrachten das gesamte Unternehmen mit seinem individuellen Schadensgeschehen und leiten hieraus die erforderlichen Maßnahmen ab. HDI würde beispielsweise nicht einfach zehn Fahrertrainings zur Verbesserung des Rangierverhaltens anbieten. Wir prüfen zunächst die Schadenursachen und stellen auf Basis der Ergebnisse die passenden Schulungsangebote bereit. Sonst erzielen die Aktivitäten keine nachhaltige Wirkung, sondern verursachen dem Unternehmen lediglich Kosten.

*Greifen Sie bei der Schadenanalyse auf eigene Daten zurück?*

**Stefan Beckmeyer:** Ja, wir reichen die sicherheitstechnischen Daten aus der Schadenanalyse mit Angaben aus der Fuhrparkverwaltung des betreffenden Unternehmens an sowie gegebenenfalls mit Informationen aus Telematik-Anwendungen, die von speziellen Dienstleistern bereitgestellt werden. Dies gilt primär für das Ausland. Dort ist innerhalb der industriellen Kraftfahrtversicherung der Trend zu beobachten, Fahrzeugflotten über solche Systeme zu kontrollieren. So kann das Fahrverhalten zum Beispiel im Hinblick auf individuelle Beschleunigungs- und Bremswerte über ein Scoringverfahren personenbezogen gemessen werden.

*Im Bereich der Schadenanalyse haben Sie mit KControl eine Web-Anwendung herausgebracht, die eine Weiterentwicklung des bestehenden manuellen Systems darstellt. Welche Mehrwerte bietet dieses Tool Ihren Kunden?*

**Stefan Beckmeyer:** KControl bietet eine Plattform, auf der unsere Kunden jederzeit mit uns via Internet Daten austauschen können. Diese Art der Kommunikation ist ein marktweiter Trend, den wir als HDI vorantreiben werden. Damit haben unsere Kunden Zugriff auf ebenso weitreichende wie detaillierte Informationen über ihren Fuhrpark. Diese Daten ermöglichen ihnen eine zuvor nicht gekannte Transparenz besonders im Hinblick auf ihre Fuhrparkkosten. Es wird oftmals vergessen: Die direkten Schadenkosten werden durch den Haftpflicht- bzw. Kaskoschutz des Versicherers abgedeckt. Aber jeder Schadenfall kann dem Unternehmen eine Reihe indirekter Kosten verursachen, angefangen bei Selbstbehalten, der Bereitstellung eines Ersatzfahrzeugs bis hin zum notwendigen Einsatz eines Ersatzfahrers.

*Wie sind die bisherigen Rückmeldungen von Kunden, die KControl einsetzen?*

**Stefan Beckmeyer:** Mittlerweile haben wir die Systeme bei mehreren hundert

vorwiegend mittelständischen Kunden eingeführt. Die Unternehmen haben KControl sehr positiv angenommen. Gleichwohl arbeiten wir an Weiterentwicklungen, um den Nutzen für bestehende und potenzielle Kunden zu vergrößern. Dabei geht es sowohl um eine „smarte“ Lösung für Unternehmen mit kleinen Flotten und entsprechend geringem Schadenaufkommen als auch um weitere Transparenzgewinne bei der Betreuung von Großflotten, unserem Hauptgeschäft.

*Gibt es darüber hinaus Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung von KControl?*

**Stefan Beckmeyer:** Ja, wir planen insbesondere einen Self-Service zu implementieren. Diese Weiterentwicklung soll es unseren Kunden ermöglichen, ihre Kraftfahrtdeckungen selbst anzupassen und damit ihre Prozesse noch stärker zu optimieren.

*Seit wenigen Monaten sind Sie als HDI Global SE unterwegs. Welche Auswirkungen hat diese Umfirmierung speziell auf Ihre Kraftfahrkunden und auf Ihr Kraftfahrtgeschäft insgesamt?*

**Stefan Beckmeyer:** Für den einzelnen Kunden hat unsere Umfirmierung keine Auswirkungen. HDI bietet weiterhin auch im Kraftfahrtgeschäft Internationale Versicherungsprogramme an. Der neue Name folgt aber konsequent der anhaltenden Internationalisierung unserer Gesellschaft und unseres Geschäftsmodells.

*Welche Vorteile eröffnen Internationale Versicherungsprogramme Unternehmen bei der Absicherung von Fahrzeugflotten?*

**Stefan Beckmeyer:** Wir haben viele Kunden, die sich an ihrer Internationalität ausrichten. Im Rahmen unserer Internationalen Versicherungsprogramme stellen wir weltweit sicher, dass die Unternehmen ihre Flotten aus einem Entscheidungszentrum heraus steuern können. Dadurch erhalten unsere Kunden eine maximale Transparenz hinsichtlich ihrer länderbezogenen Standorte. Gleichzeitig können sie durch automatische Zulassungsverfahren und Bestandsführungen sowie einen einheitlichen Einkauf Kostenvorteile erzielen.

Das Interview führte Kay Schelause, Insignio Kommunikation GmbH. ■